

Es folgen noch weitere Notizen des Landschreibers:

"den 19ten May 1627

Empfangen von Gylg S a t [t] l e r [von Eggenwil] die 23 gl. Nachdem man Inn erst thürnen müessen: daruss Zalt dem Grossweybel und Nach richter 8 gl. dem Leüffer 2 gl. 20 ss Landtschr[eiber] 6 gl. dem wüth Zum Engel [Melchior H o n e g g e r?] 6 gl. 20 ss - so ... [ich?] Zalt.

Jtem hat H. undervogt ... [der Grafschaft] Baden

guotgmacht

54 gl. 33 ss

So [Fürsprech?] Hans Balthasar [H o n e g g e r?] Empfangen.²

Jtem söllend Jm bezahlen die Egenwyler

21 gl. 10 ss

Actum den 26ten Juny A^o 1627

Jst hiemit der gantze umbkosten von allen 3 wegen gerechnet".

1) Eggenwil gehörte gerichtlich teils zur Grafschaft Baden, teils zu den Freien Aemtern.

2) s. ev. auch AH 98/172

AH 98, 107

1626 Dezember 7., Zug

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER STADT- UND AMTSRAT GARDEHPTM. KONRAD III.]
ZURLAUBEN AN DEN LANDSCHREIBER [DER FREIEN ÄMTER],
BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Es hatt mich selbsten verwunderett wo der Bub [der Diener Mattler?] hin unnd wider geloffen, da er mich Zulest ... [im Kloster] frauen-thal funden, Min Reiss Zum ... [a.o. franz. Ambassador, Charles de L'Aubespine, Marquis] von Chasteaunoeuf [=de Châteauneuf, nach Baden]¹ Jst gantz erspriesslich gsyn, dann er mier versprochen dem [Gardehptm.] frantzen [Zurlauben] uss synen nöthen zu helfen [- ausstehende Forderungen der Gardekompanie Zurlauben -]² unnd Jst gar fruntlich unnd verthruwlich mitt mier gsyn, dess Maalers [- wohl ein Kunstmaler, der im Sankt Konradshof hätte Gemälde anfertigen sollen, gemeint -] halber wollte Jch Jnn gern haben aber die Muotter [Eva Zürcher] wol es endtlich nitt uff denn wyntter dann mier Jm khein stuben ... Zugeben, aber uff denn Sommer [1627] zu früölings Zitt khann es beschechen, derohalben er syn glegenheitt wol khan Jnn Solothorn nemmen, allein wollte Jch gern das er mier dess herren Mareschallen [de France, François de Bassompierre, Colonel général des Suisses et Grisons] unnd herren [Garde-]Obersten [Fridolin] Hessi [=Hässi] seligen Contrefett die der Caspar uff dem Radthuss zu Baden hatt, hette abgemalett er hatt mier versprochen selbige dir Zuzeschicken, so du nach Baden bottschaft so schrib Jm ein Zedel wirdts

dier Zuschicken,
demnach so wellest disem buben die 100 gl. Müntz geben, unnd diewil du wegen [Melchior] **honeggers** brieff³ Jnn bremgartten nichts schaffen so schicke mier den brieff by disem buben Zu, so Jch mitt nutz den khan allhie verkauffen wyl Jch dier die 100 Kronen wider bezalen, wo aber er auch nitt beschichtt dier denn brieff widerschicken, biss uff die fallende Zalung, du wellest wyl din schwager [- Johann Balthasar **Honegger** und Melchior Honegger waren die Halbbrüder von Beats II. Gattin Euphemia **Honegger** -] heim sechen wye des [Melchior] **borsingers** [sel., von Bremgarten] schulden⁴ beschaffen darmitt solches auch Jnbracht werde, darmitt sambttlich den Gnaden Gottes bevolhen, Du soltt denen tropffen die 2 Krützticken gantz nitt nachlassen unnd alles Ernsts Jnforderen".

"Bim Matler dem Laggeyen der mier den Briefff bracht han ich die 100 gl. uffhingschickht den 8ten ... [Dezember] 1626 Zuvor den 4ten auch by Jme 100 gl. Nacher Baden."

1) s. AH 84/104

2) s. AH 23/84

3) s. AH 67/52, 66

4) s. AH 92/112

Original, Siegel zerbrochen. Dorsualnotiz vermutlich von Beat II. Zur-
lauben. - AH 98, 108

65

1651 März 11., Freiburg [i.Ue.]; "raptim"

A

SCHREIBEN VOM CHORHERR [AM STIFT ST. NIKLAUS], JAKOB KÖNIG,
[BISCHÖFLICH-LAUSANNISCHER] FISKAL[PROMOTOR], AN
[ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT]
BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Dess heren brieff darin 3 doblon hab ich mit danck empfangen Mit welchem ich den kaufheren für die ausgenomne Kassagen [für seinen Sohn **Konrad IV.** Zurlauben, der am Jesuitenkolleg in Freiburg studierte und dessen Kostherr Jakob König war] bezahlen will. Darzwüschien will ich den lieben Gott für des heren gute gesundtheit undt wolstandt, undt der seinigen Zu bätten nit underlassen, dan was des heren lieben sohn anbelanget gott lob früsch undt gesundt ist, seinem amt in der schuoll gnuogthut, undt seinem preceptoru lieb undt wehrt ist, sein Zeit, undt Tugent, mit der hülff Gottes nit übel anlägen würdt."

Original, mit Siegel - AH 98, 109